

# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Völkner, Völkner, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönshof, Meinerzhagen, Balbert, Mülhose, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald ufm.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 180

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1.50, durch die Expedition Mark 1.75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1.92.

Halver

Dienstag, den 4. August

Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Verbreitung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“.

1914

### An unsere Leser!

**Die Bestellung unserer Zeitung an die Leser**  
wird in den nächsten Tagen vielleicht Verzögerung erleiden, da der Verkehr der Briefe stark behindert ist. Wir werden nach Möglichkeit für die rechtzeitige Zustellung Sorge tragen, bitten aber um Rücksicht, falls Verzögerungen unvermeidlich werden sollten. Die Beschränkung in der Berichterstattung zwingen uns, die Zeitung zeitweise in beschränktem Umfange erscheinen zu lassen.

Die Geschichte der letzten Kriege ist reich an Beispielen, wie leicht durch unvorsichtige Nachrichten dem Gegner der Aufmarsch der eigenen Kräfte verraten worden ist. Durch solche Mitteilungen kann das Vaterland selbstverständlich leicht in Gefahr geraten. Unseren Feinden wird jede unvorsichtige Veröffentlichung auf tausend Wegen mit Blitzeseile zugetragen. Die militärischen Maßnahmen sollen daher dem Gegner und auch dem eigenen Lande geheim gehalten werden. Deshalb werden in den nächsten Tagen nur wenige und nur kurze Nachrichten verbreitet werden können. Das Kriegsministerium verkennt nicht, daß Ungewißheit und Zweifel in diesem Augenblick doppelt schwer empfunden werden, aber das Wohl des Vaterlandes fordert das Opfer strenger Verschwiegenheit in allen Fragen, die zum deutschen Heere und zur deutschen Flotte oder zu der Streitmacht der Verbündeten in irgend welcher Beziehung stehen.

Das Kriegsministerium ist der Ansicht, daß durch Zurückhaltung dem deutschen Reiche in diesem Augenblick am besten gedient wird. Andererseits wird die Kriegsführung nach Kräften bemüht sein, das berechnete Verlangen des Volkes nach Nachrichten zu befriedigen.

Wir werden alles aufbieten, um unsere Leser durch die sofortige Veröffentlichung aller wichtigen Nachrichten von denen unserer Armee und den Vorgängen im In- und Ausland dauernd auf dem laufenden zu halten. Durch Anschluß an das Wolffsche Telegraphenbureau sind wir in die Lage versetzt, die wichtigsten Begebenheiten durch Anschlag und Extrablätter verbreiten zu können. — Eine Bitte an unsere Freunde! Wir fordern unsere Freunde auf, welche ins Feld gerufen werden, uns durch Schilderungen zu erfreuen. Es ist selbstverständlich, daß militärische Geheimnisse weder erbeten noch abgedruckt werden.

Der Verlag.

### Der europäische Krieg.

**Wien, 3. August.** Die gesamte Presse steht unter dem Eindruck der sensationellen Publikation über den Depeschewechsel zwischen dem deutschen Kaiser und dem Kaiser von Rußland, und betont, die Welt werde daraus erfahren auf welcher Seite die Treue und Zuverlässigkeit sich befunden habe und wer die Verantwortung für die Herausbeschwörung des furchtbaren Unglücks für

ganz Europa trage. Das beispiellose Vorgehen Rußlands habe die ohne Beispiel dastehende Publikation der deutschen Regierung veranlaßt. Aus den gemeldeten Reden des deutschen Kaisers und des Reichskanzlers spreche Selbstbewußtsein aber keine Ueberhebung. Die beiden Reden seien in ihrer Schlichtheit von historischer Bedeutung. Die Blätter führen die Mobilisierung der deutschen Streitkräfte auf den Umstand zurück, daß entweder gar keine oder eine unbefriedigende Antwort Rußlands auf die Anfrage des deutschen Kaisers eingelaufen sein müsse. Die Blätter erklären, Oesterreich und Deutschland könnten mit gutem Gewissen sagen, daß ihnen der Krieg aufgezwungen worden sei und die entsetzliche Verantwortung auf die falsche, welche Verbrecher vor der gerechten Strafe schützten. Das Neue Wiener Tageblatt erfährt von absolut zuverlässiger Seite, daß der russische Minister des Aeußeren, der russische Kriegsminister und der russische Generalstabschef den österreichisch-ungarischen Botschafter übereinstimmend und unaufgefordert das Ehrenwort gaben das keine Feindseligkeiten gegen Oesterreich-Ungarn geplant seien, während die gleichzeitig die Mobilisierung von 16 Armee-korps gegen die österreichisch-ungarische Nordgrenze anordneten. Das Blatt fügt hinzu: In diesen unglaublichen, westeuropäischen Begriffen unfaßbare Tatsache reiht sich den Erfahrungen an, die der edle und friedliebende Kaiser Wilhelm zu seiner maßlosen Bestürzung und Empörung in dem Augenblicke machen mußte, wo er das schreckliche Bild eines Weltkrieges vor Augen, sich noch einmal mit geradezu heroischem Entschluß aufraffte, mit dem Freunde und Bundesgenossen zu erwägen, ob nicht noch ein Weg zur Beschwörung der Gefahr zu finden wäre. Die Antwort auf diese beispiellose Provokation durch die russische Regierungsgewalt ist in der bekannten kategorischen Weise erfolgt. Die Würfel sind gefallen alles deutet auf den Krieg.

**W Paris, 2. Aug.** Der Präsident und die Mitglieder der Regierung haben einen Aufruf an das französische Volk erlassen, in dem mitgeteilt wird, seit einigen Tagen habe die Lage in Europa sich verschlimmert. Die meisten Nationen mobilisierten, selbst neutrale Staaten, um die garantierte Neutralität zu schützen. Frankreich, das seine friedlichen Absichten kundgegeben und im Verlaufe der letzten tragischen Tage Europa den Rat zur Mäßigung und ein Beispiel der Verständigkeit gegeben habe, und seine Anstrengungen zur Erhaltung des Weltfriedens verdoppelte, habe sich auf alle Eventualitäten vorbereitet und jetzt die ersten unerläßlichen Maßnahmen zum Schutze seines Gebietes getroffen. Eingedenk seiner Verantwortung und in dem Bewußtsein, daß es eine heilige Pflicht verleihe, wenn es die Dinge lasse, wie sie sind. Die Regierung habe die Anordnungen getroffen, die die Lage gebieten. Die Mobilisierung bedeute nicht den Krieg. Im Augenblick erscheine sie im Gegenteil als das beste Mittel, den Frieden in Ehren zu erhalten. Schließlich sagt das Manifest, die Regierung hoffe noch eine friedliche Lösung zu erzielen. Sie rechne mit der

Kaltblütigkeit der Nation und zähle auf den Patriotismus aller Franzosen, die alle bereit seien ihre Pflicht zu tun. In dieser Stunde gibt es keine Parteien nur ein einziges friedliches und entschlossenes Frankreich, das Vaterland des Rechts und der Gerechtigkeit, in Ruhe, Würde und Wachsamkeit geeint.

**W Sofia, 2. Aug.** In der Sobranje erklärte bei der Beratung des Budgets des Ministeriums des Aeußeren Geshow und der Führer der Demokraten Malinow, daß ihre Parteien die Regierung in der gegenwärtigen Krise unterstützen würden. Ministerpräsident Radoslawow sagte, er habe gleich, nachdem er von der österreichisch-ungarischen Note Kenntnis erhalten habe, erklärt, daß Bulgarien bis zur Beendigung des Konfliktes vollkommene Neutralität beobachten würde. Was die rumänisch-bulgarischen Zwischenfälle anbetreffe, so könne er mitteilen, daß beide Regierungen der Welt sagen könnten, daß alle ihre durch die Zwischenfälle hervorgerufenen Mißverständnisse vollkommen beseitigt wären. Die Beziehungen mit der Türkei seien mehr als freundschaftlich. Die Beziehungen zu Griechenland seien endgültig wieder aufgenommen worden. Die aus der jüngsten Vergangenheit herrührenden Streitfälle seien noch nicht geordnet, doch würden sie geregelt werden.

**W Bukarest, 2. Juli.** Meldung des R. A. Wiener Kor. Bureau. Die Zeitung Seara weist jeden Zweifel über die Haltung Rumäniens im Falle eines großen Krieges zurück. Die Gefahr für Rumänien liege bei Rußland. Sein Platz sei an der Seite des Dreibundes. Es wäre ein Wahnsinn zu glauben, daß Rußland, das mit aller Macht Oesterreich-Ungarn bekämpfe, nur um ein panslawistisches Ideal zu erreichen, ein großes Rumänien zulassen würde, das würde bedeuten, daß es mit der einen Hand zerstöre, was es mit der andern Hand geschaffen habe. Nach der Zerstörung Oesterreich-Ungarns würde Rumänien an die Reihe kommen. Darum würde es für Rumänien ein wahrer nationaler Selbstmord sein, wenn es eine Rußland günstige Haltung im Falle eines Konfliktes einnehmen würde, es wäre ein Verbrechen gegen Rumänien und ein Verbrechen gegen die Zivilisation. Das Blatt Adevărul lehnt ein Zusammengehen sowohl mit Rußland, als auch mit Oesterreich-Ungarn ab. Indessen wird Rumänien sich zu entscheiden haben, wenn es notwendig werde mit Oesterreich-Ungarn und wenn es nötig werde mit Rußland zu gehen. Vorläufig müsse es bereit sein.

**W Berlin, 2. Aug.** Eine weitere Grenzverletzung durch Franzosen wurde am 1. August abends am Schluchtpaß zweifelsfrei festgestellt. Deutsche Postenstellungen wurden beschossen. Keine Verluste.

**W Koblenz, 2. Aug.** Vormittags versuchten 80 französische Offiziere in Preußenuniform im Kraftwagen die preussische Grenze bei Walbeck, westlich von Geldern, zu überschreiten. Der Versuch mißlang.

### Selbst geschmiedet.

Roman von H. v. Trystedt.

45] (Nachdruck verboten)  
„Daß du keinem unser Geheimnis verrätst, hörst du? Keinem! Oder hast du schon etwas ausgeplaudert? Sage die Wahrheit, versuche es nicht, mich zu täuschen in dieser ersten Stunde!“

„Rege dich nur nicht so maßlos auf, Reinhold; trotzdem ich mir Gewalt antun mußte, Dr. Steier gegenüber zu schweigen, habe ich es doch getan. Aber ich bitte dich, laß endlich die Menschen wissen, daß die Liebe zu Anneliese ist, die dir bisher die Lippen versiegelt. Du würdest mit einem Schlage alle Sympathien auf deiner Seite haben. Und so —“ sie schluchzte laut auf — „ach, mein armer Bruder, du scheinst nicht zu ahnen, wie verzweifelt ernst deine Lage ist, sonst würdest du beizeiten alles zu deiner Rettung tun.“

Schellen machte eine Bewegung, die verriet, daß er ganz anderer Meinung war. Ihre Tränen rührten ihn. „Du kennst die Menschen nicht, liebe Schwester“, sagte er mit sanftem Ernst, „vielleicht würde anfangs die Stimmung zu meinen Gunsten umschlagen; danach aber, dessen bin ich ganz sicher, hätte ich alle gegen mich und wäre unrettbar verloren. Dafür dürfte schon Graf Nordburg sorgen, und weiß der Himmel, was der Staatsanwalt zu meiner gänzlichen Vernichtung vorbrächte. Annelieses Name wäre dann in jedermanns Mund und für mich nichts, durchaus nichts gebessert.“

„Aber Reinhold, dies alles ist ja Wahnsinn!“ rief Klothilde verzweifelt, „du kannst doch nicht unschuldig ins Zuchthaus gehen. Noch weiß unsere arme Mutter nichts, sie liest nur selten die Zeitung, und den Herrn Prediger in unserem kleinen Heimatdorf habe ich gebeten, ihr nichts zu sagen. Wenn sie das Schreckliche erfährt, so ist es sicher ihr Tod.“

Reinhold hörte kaum auf sie. „Anneliese, du mein Liebling“, sagte er zärtlich, „du lebst, du bist mir nicht genommen.“

„Du wirst sie niemals wiedersehen, wenn du bei deinem Schweigen beharrst, das Zuchthaus wird euch trennen, man sagt, es sei ein offenes Grab, und die, welche es aufnimmt, sterben langsam, unter unsäglichen Qualen dahin. Und während du leidest, geht der Mörder frei und frant umher und genießt die Früchte seiner abscheulichen Tat.“

„Man wird ihn zu finden wissen, Klothilde, das Schicksal wird mich nicht ganz verlassen.“

Sie nickte, ohne seine Zuversicht zu teilen. „Hast du keine Ahnung, wer es getan haben kann, Reinhold? es müßte sich doch irgendeine Spur verfolgen lassen.“

„Darüber habe ich schon so viel nachgedacht, daß mir wir im Kopf davon geworden ist, aber ich finde keinen Anhalt. Die persönlichen Beziehungen des Grafen waren mir ja auch ganz unbekannt.“

„Und so willst du tatenlos, stumm warten, bis man dir den Prozeß macht?“

„Ich kann ja nichts zu meiner Rettung tun“, sagte er düster, „der Schein ist unbedingt gegen mich.“

„Soll ich Anneliese deine Grüße bringen?“ fragte die Baronin leise und hastig, denn man vernahm den Schritt des Aufsehers.

„Ja, aber sei vorsichtig damit, erschrecke sie nicht. Weißt du?“

„Nichts! Sie ist noch zu schwach, vorläufig darf sie nichts erfahren.“

Es blieb ihnen nur noch Zeit zu einer flüchtigen Umarmung, sie mußten sich trennen.

Mit tiefem Aufatmen begrüßte die junge Frau draußen die kalte Winterluft, und doppelt schwer empfand sie das Unglück ihres Bruders.

Ihr erschien alles unsagbar düster und trostlos, sie gab ihn ganz und gar verloren.

In kurzer Zeit hatte sie das Schloß erreicht.

Auf dem zweiten Treppenabsatz blieb sie stehen und ließ den Blick über wohlgepflegte Pflanzungen und weiße Marmorguppen schweifen.

Da wurde oben die Tür geöffnet und männliche Schritte näherten sich der Treppe. Sie vermied gern jede Bewegung mit dem Grafen und konnte im Augenblick doch nicht ausweichen.

Aber das war gar nicht der Gefürchtete, sie hörte es am ungleichmäßigen, schwerfälligen Gange des Näherkommenden.

Jetzt sah sie in ein gedunsenes Gesicht, in Augen, die vor Schadenfreude funkelten, ein ekler Duft von Alkohol wehte sie an. Entsetzt wich sie zurück, soweit es der enge Raum gestattete. Der Mensch sah aus wie ein Wege-lagerer, wie kam seinesgleichen in das Schloß?

Es war Deising, welcher so dicht an ihr vorüberging, daß er fast ihre Kleider streifte. Er kam soeben von Egon und achtete nicht sonderlich auf die schlanke Gestalt in tiefer Trauer.

Als er auf den untersten Stufen angelangt war, begann er vergnügt zu pfeifen, dann trat er durch das weit geöffnete Portal ins Freie hinaus.

Klothilde eilte in ihre Wohnung und wurde durch die Kinder, die sie mit großer Lebhaftigkeit begrüßten, von dem unangenehmen Eindruck, den sie soeben empfingen, bald abgelent.

17. Kapitel.

Es war zwei Wochen später.  
Dr. Steier lag lang ausgestreckt auf der Chaiselongue und rauchte mit vollem Behagen seine Zigarre. Er liebte es, beim Arbeiten zu rauchen, weil es seine Geistestätigkeit anregte.

So wie er dort, reglos auf dem Rücken liegend, verharrte, konnte er am besten denken. Aber freilich, was half hier all sein Kombinieren! Mochte er sich noch so sehr anstrengen, er kam um keinen Schritt vorwärts in dieser Mordaffäre. Sein Klient hüllte sich nach wie vor in hartnäckiges Schweigen und die Baronin ebenso. Hatte er anfangs gehofft, aus der Schwester des Angeklagten etwas herauszuholen zu können, so mußte er seinen Irrtum bald einsehen. Die hübsche, schlanke Frau wußte zu schweigen. Sie war auf ihrer Hut.

Es klopfte, und gleich darauf wurde von außen die Tür geöffnet, ein Arbeiter in blauer Bluse, die Tonpfeife im Munde, trat ein. „Sind wir ungestört?“ fragte er in unterdrücktem Ton.

Der Rechtsanwalt hatte sich halb aufgerichtet. „Ich bin allein. Riegele Sie ab.“

Der Arbeiter verschloß die Tür. Dann legte er die Pfeife fort.

„Nichts! Keine Spur! Der Mensch ist wie vom Erdboden verschwunden. Berrückt könnte man werden!“

Dr. Steier hatte sich wieder ausgestreckt. Kurze Zeit war er ganz in blaue Rauchwolken eingehüllt. „Es ist, wie ich von vornherein sagte — der Graf hat ihn fortgeschafft.“

Aber solche Kerle pflegen wiederzukommen, sich wie Blutlanger an ihre Opfer zu hängen.“

„Machen Sie es sich gemütlich, Römer, heut' schick, ich Sie nicht mehr hinaus.“

„Sist auch ein Hundewetter draußen, Schneetreiben, daß einem Hören und Sehen vergeht. Die Bahnarbeiter müssen aber trotzdem standhalten, es darf keiner feiern. Am 1. April des kommenden Jahres rollt der erste fahplanmäßige Zug über Nordburgisches Weidenland. Der Staat hat es sich verschiedene Millionen kosten lassen, aber der Herr Egon hat nichts davon, der Notar ist ein gewissenhafter Verwalter des Nachlasses, er gibt nicht einen Heller mehr heraus, als er laut Testament darf.“

(Fortsetzung folgt.)



**Ein Gut**  
von sechs Rüssen  
ist auf längere  
Jahre zu vermieten. Neben-  
verdienst durch Milchfuhrwerk  
11—1200 Mark jährlich. Off.  
sind zu richten unter Guts-  
pachtung an die Geschäft. des  
Allgemeinen Anzeigers Halver.



**Ein Gut**,  
wo 6 Rüsse gehalten  
werden können, ist sofort zu  
verpachten. Offerten unter  
Gutspachtung sind zu richten  
an die Geschäftsf. des Allgem.  
Anz. Halver.

Flottes zuverlässiges  
**Pferd**  
mit Geschirr sofort zu verkaufen  
Wilh. Jung, Oberbrügge.

Neue Kartoffeln  
Neue Matjesheringe  
Neue Bollheringe  
Frisch mar. Heringe  
empfiehlt  
Frau Ww. E. Lausberg, Halver.

**Flechten**  
näss. u. trock. Schuppenflechte  
Barflechte, ekroph. Ekzema,  
**offene Füße**  
Hautausschläge, Aderbeine,  
böse Finger, alte Wunden,  
sind oft sehr hartnäckig.  
Wer bisher vergeblich auf  
Heilung hoffte, versuchenock  
die bewährte u. ärztl. empl.  
**Rino-Salbe**  
Prof. von schädlichen Bestandteilen.  
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.  
Man verlange ausdrücklich  
Rino u. achte genau auf die P.  
Rich. Schubert & Co., G. m. b. H.  
Weinböhla-Dresden.  
In jedem in allen Apotheken.

**Schuh-  
Schnellsohlerei!**  
Größte Leistungsfähigkeit.  
Prima Material, billigste Preise.  
Sauberste Arbeit.  
Sofortige Bedienung  
**8 nur Südstr. 8**  
Fr. Reinwald, Halver.

Erhielt einen Waggon prima  
**frische Kartoffeln**  
und empfehle solche zum billigen  
Tagespreise.  
Albert Herdepe, Halver.

Feinste, frische  
**Tafelbutter**  
empfiehlt  
Frau Ww. E. Lausberg, Halver.

**Schuhwaren!**  
Schnür-, Knopf-, und  
Agraßen-Stiefel  
für Kinder u. Erwachsene  
Spangen- und Halb-  
schuhe, Hauschuhe u.  
Pantoffel  
**Arbeiterchuhe**  
mit Stiften und Nägel.  
Solide elegante Aus-  
führung. Billigste Preise.  
**Rud. Johann,**  
Carthausen.

**Cekz, Kakao,  
Schokolade**  
in großer Auswahl empfiehlt  
Frau Ww. E. Lausberg, Halver.  
**Gemüse-Konserven**  
in großer Auswahl.  
Meine Konserven stammen aus  
der rühmlichst bekannten Kon-  
servenfabrik Groß. Lafferde, sind  
stramm gepackt und mit billiger  
Schleuderware nicht zu ver-  
gleichen.  
**Ernst Neuser, Halver.**  
Fernsprecher 151.

**Bekanntmachung der Gestellungszeiten und Gestellungsorte**  
ausgebildeter Landsturmpflichtiger, die noch keinen Gestellungsbefehl erhalten  
haben, sowie noch nicht einberufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes  
und Freiwillige aus dem Landwehrbezirk Siegen.

1. Es haben sich zu stellen:  
a) ausgebildete Landsturmpflichtige, denen noch kein Gestellungsbefehl zugegangen ist:

| Waffengattung     | Jahres-<br>klasse    | Zeit der Gestellung |        |                   | Ort der Gestellung | Bemerkungen |
|-------------------|----------------------|---------------------|--------|-------------------|--------------------|-------------|
|                   |                      | Tag                 | Monat  | Tages-<br>zeit    |                    |             |
| Der Fußartillerie | 1890<br>bis<br>1895  | 17                  | August | 12 Uhr<br>Mittags | Siegen-Eintracht   |             |
| Alle Waffen       | 1895<br>1894<br>1893 | 17                  | August | 12 Uhr<br>Mittags | Siegen-Eintracht   |             |
| Alle Waffen       | 1892<br>1891<br>1890 | 18                  | August | 12 Uhr<br>Mittags | Siegen-Eintracht   |             |

**Ueber diejenigen Jahresklassen, die vorstehend nicht aufgeführt sind, wird später bestimmt.**

b) die noch nicht einberufenen Mannschaften der Reserve, Landwehr und Seewehr 1. und 2. Aufgebots am gleichen Tage und Orte wie die ersten zur Gestellung befohlenen Mannschaften der gleichen Waffengattung des ausgebildeten Landsturms (vgl. unter a) Die noch nicht einberufenen Ersatzreservisten haben den Gestellungsbefehl abzuwarten.

c) Freiwillige.  
Wehrfähige Deutsche, welche zum Dienst im Heere oder der Marine nicht verpflichtet sind, können als Freiwillige in den Landsturm eingestellt werden; sie wollen sich **am 18. August, 12 Uhr mittags in Siegen-Eintracht** melden. Sobald die Freiwilligen infolge ihrer Meldung in die Listen des Landsturms eingetragen sind, finden auf sie die für den Landsturm geltenden Bestimmungen Anwendung.  
Ehemalige Unteroffiziere des Friedens- und Beurlaubtenstandes, die bereit sind, im Heere oder Landsturm wieder einzutreten, ebenso nicht dienstpflichtige Führer von Personen und Lastkraftwagen, die zum freiwilligen Eintritt oder zum Abschließen eines Vertrages mit der Heeresverwaltung bereit sind, können sich von jetzt ab beim Bezirkskommando schriftlich oder mündlich melden.

2. Wer als unabkömmlich anerkannt und vom Waffendienst zurückgestellt ist, wird durch diese Bekanntmachung nicht betroffen, ebenso nicht derjenige, der ausdrücklich von der Gestellung entbunden ist.

3. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dieses glaubhaft nachzuweisen und dem Bezirkskommando schriftlich zu melden.

4. Falls Eisenbahnzüge fahren, ist ihre Benutzung zur Fahrt zum Gestellungsort frei. Angabe, daß der Betreffende einberufen ist, genügt. Eisenbahnfahrgelegenheit ist rechtzeitig auf der nächsten Eisenbahnstation zu erfragen. Wenn keine Eisenbahnzüge fahren, haben sich die Gestellungspflichtigen zu Fuß in den Gestellungsort zu begeben.  
Marschgebühren werden erst beim Truppenteil gezahlt.

5. Es sind mitzubringen:  
vorhandene Militärpapiere,  
möglichst warme Unterkleider, gutes Schuhzeug, Pulswärmer, Kopfschüler und Ohrenklappen, (die Stücke werden vergütet),  
Verpflegung für 48 Stunden,  
Packmaterial zum Zurücksenden der Zivilkleider.

6. Das Mitbringen von geistigen Getränken und von Stöcken ist untersagt.

7. Die Nichtbefolgung der Aufforderung zur Gestellung wird auf das strengste bestraft.  
**Bezirkskommando Siegen.**

**Landwirte**  
düngt eure Wintersaaten im Herbst bei der Bestellung auch mit  
dem bewährten  
**Schwefelsauren Ammoniak**  
dem bestgeeigneten Stickstoffdüngemittel  
für die Herbstdüngung.

Eine mäßige Gabe von 20—30 Pfund pro Morgen, welche auf die raue Furche zu streuen und mit einzuегgen ist, wird vollständig ausgenutzt und macht sich reichlich bezahlt. Die Saat wird gekräftigt und bestockt sich gut und ist infolgedessen widerstandsfähiger gegen tierische und pflanzliche Schädlinge, widersteht der Auswinterung besser und bringt bedeutend höhere Erträge.

Schwefelsaures Ammoniak ist überall zu haben. Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefelsauren Ammoniak erheblich billiger ist als im Chlorkalium. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen, auch besondere Schriften über die Herbstdüngung der Wintersaaten, sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschaftsangelegenheiten stets unentgeltlich durch die

**Landwirtschaftliche Auskunftsstelle**  
der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.  
in  
**Cassel, Schöne Aussicht 12.**

**Freiw. Feuerwehr**  
Halver.  
Heute abend 8 1/2 Uhr  
**Vorstands- und  
Kommando-Sitzung.**  
Besprechung über Einrichtung  
einer Bürgerwehr.  
Das Kommando.

**Kaffee**  
garantiert reiner Bohnenkaffee  
per Pfund Mk. 1.20  
empfiehlt  
Rud. J. Johann, Carthausen.

Hochfeinen  
Schweizer  
Edamer  
Holländer  
Tilsiter  
Camembert  
Gervais  
Allgäuer  
Kräuter  
Parmesan  
Frau Ww. E. Lausberg, Halver.

**Käse**  
la. Fliegenfänger  
ca. 1 Meter lang  
10 Stück 45 Pfg.  
empfiehlt  
Max Laiffe, Oberbrügge.

**Konsum-Verein**  
für Halver u. Umgegend  
e. G. m. b. H.  
Die für Sonntag, 9. August  
anberaumte  
**Generalversammlung**  
wird bis auf weiteres verlag  
Der Vorstand.

Frische  
**Soester Eier**  
10 Stück 90 Pfg.  
Frau Ww. E. Lausberg, Halver.

**FUTTERMITTEL**  
empfiehlt  
C. Zimmermann, Ohl, Bez. Cöln.

**Verfügung.**  
Damit die Ernte schnellst eingebracht wird und die notwendigen landwirtschaftlichen Arbeiten ausgeführt werden, bestimme ich für den Bezirk des 18. Armeekorps:  
1.) Sämtliche Schulen auf dem Lande und die Volks- und Mittelschulen in den kleineren und mittleren Städten werden sofort bis auf weiteres geschlossen.  
2.) In allen Schulen der großen Städte nämlich: Frankfurt am Main, Wiesbaden, Hanau, Fulda, Arnsherg, Lütenscheid, Siegen, Darmstadt, Mainz, Offenbach am Main, Worms und Gießen, sowie in den höheren Schulen in den anderen Städten werden die Schüler von den Schulleitern aufgefordert, sich zu demselben Zweck zur Verfügung zu stellen.  
Frankfurt a. Main, den 1. August 1914.  
**Der kommandierende General:** von Schenk.

**Aufruf.**  
Die zum einjährig-freiwilligen Dienste berechtigten und vom Militärdienst vorläufig zurückgestellten Mediziner, die bereits sieben Semester studiert haben, werden aufgefordert, sich zur außerterminlichen Musterung am 5. Mobilmachungstage, also am 6. August 4 Uhr nachmittags beim Bezirkskommando zu Siegen, Ziegeleistraße 5 zu stellen.  
**Der Landrat:** gez. Thomee.

**Bekanntmachung.**  
Unter Bezugnahme auf die den Aufruf des Landsturms betreffende öffentliche Bekanntmachung des kommandierenden Generals des 18. Armeekorps weise ich, um Irrtümer zu vermeiden nochmals besonders darauf hin, daß nur militärisch nicht ausgebildeten Landsturmpflichtigen des ersten Aufgebots mit Ausnahme der Militärpflichtigen (Militärpflichtige sind Wehrpflichtige vom 1. Januar des Kalenderjahres ab, in dem sie 20 Jahre alt werden, über deren Militärverhältnis eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen ist) und noch nicht Militärpflichtigen in der Zeit vom 8. bis einschließlich 12. Mobilmachungstage, d. i. vom 9. bis 13. August unter Vorzeigung etwaiger Militärpapiere bei der Ortsbehörde (Stadt- und Amtsverwaltung) ihres Aufenthaltsortes zur Landsturmrolle anzumelden haben. Zum Landsturm I. Aufgebots gehören diejenigen Personen, die das 39. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und nicht militärisch ausgebildet sind.  
**Der Landrat:** Thomee.

**Vaterländischer Frauen-Verein zu Halver.**  
Wir haben eine **Unterstützungsstelle für hilfsbedürftige Familien**, deren Väter in den Krieg gezogen sind, eingerichtet. Unterstützungsgefuche sind an Herrn Pastor Dresbach zu richten, der auch Gaben zu dem Zweck entgegen nimmt.  
Halver, den 3. August 1914.  
**Der Geschäftsführende Vorstand.**

**Allgemeine Ortskrankenkasse der Gemeinde Halver.**  
Den zur Fahne einberufenen Mitgliedern wird für ihre Familie die jagungsgemäß festgelegte **Unterstützung** laut § 33 weiter gewährt. Diese besteht a. aus freier ärztlicher Behandlung durch unsere Kassenärzte. b. Zahnärztliche Behandlung bestehend in Zahnziehen.  
**Der Vorstand.**

**Allgemeine Ortskrankenkasse Schalksmühle.**  
Die ärztliche Versorgung unserer Mitglieder ist bis auf weiteres geregelt wie folgt:  
**Sprechstunden** halten ab in Schalksmühle in der Wohnung des Herrn Dr. Winterhager jeden Donnerstag und Montag von nachmittags 2 Uhr ab Herr Dr. med. Mlser aus Brügge; jeden Mittwoch und Samstag von nachmittags 2 Uhr ab Herr Dr. Schulze-Kump aus Halver.  
**Hausbesuche und Geburtshilfe** können nur in wirklich dringenden Fällen geleistet werden und sind diese so zeitig wie möglich bei dem Rendanten zu beantragen.  
**Für jede Konsultation** ist nach wie vor ein Ausweis-schein des Rendanten erforderlich.  
Schalksmühle, 3. August 1914.  
**Der Vorstand.**

**Sekt-Bronte**  
steht an der Spitze aller alkoholfreien Getränke. Sie wird hergestellt aus dem seit Jahrhunderten als wunderbar heilsam, labend und kraftspendend bekannten brasilianischen Matte oder Paraná-Tee. Sekt-Bronte ist ein Getränk von angenehmem, weinartigem, prickelndem Geschmack, wird von alt und jung gern getrunken und sollte in keiner Wirt-schaft u. auf keinem Familientisch fehlen.

**Deutsche Matte-Industrie, Köstritz.**  
Teilsabrik:  
**Haarmann & Kathagen, Schwelm,**  
Fernruf Nr. 234.  
Niederlage bei  
**Aug. Schäckermann, Halver, Fernruf Nr. 11.**

**Milchverbandscheine**  
empfiehlt die  
**Geschäftsstelle dieser Zeitung.**